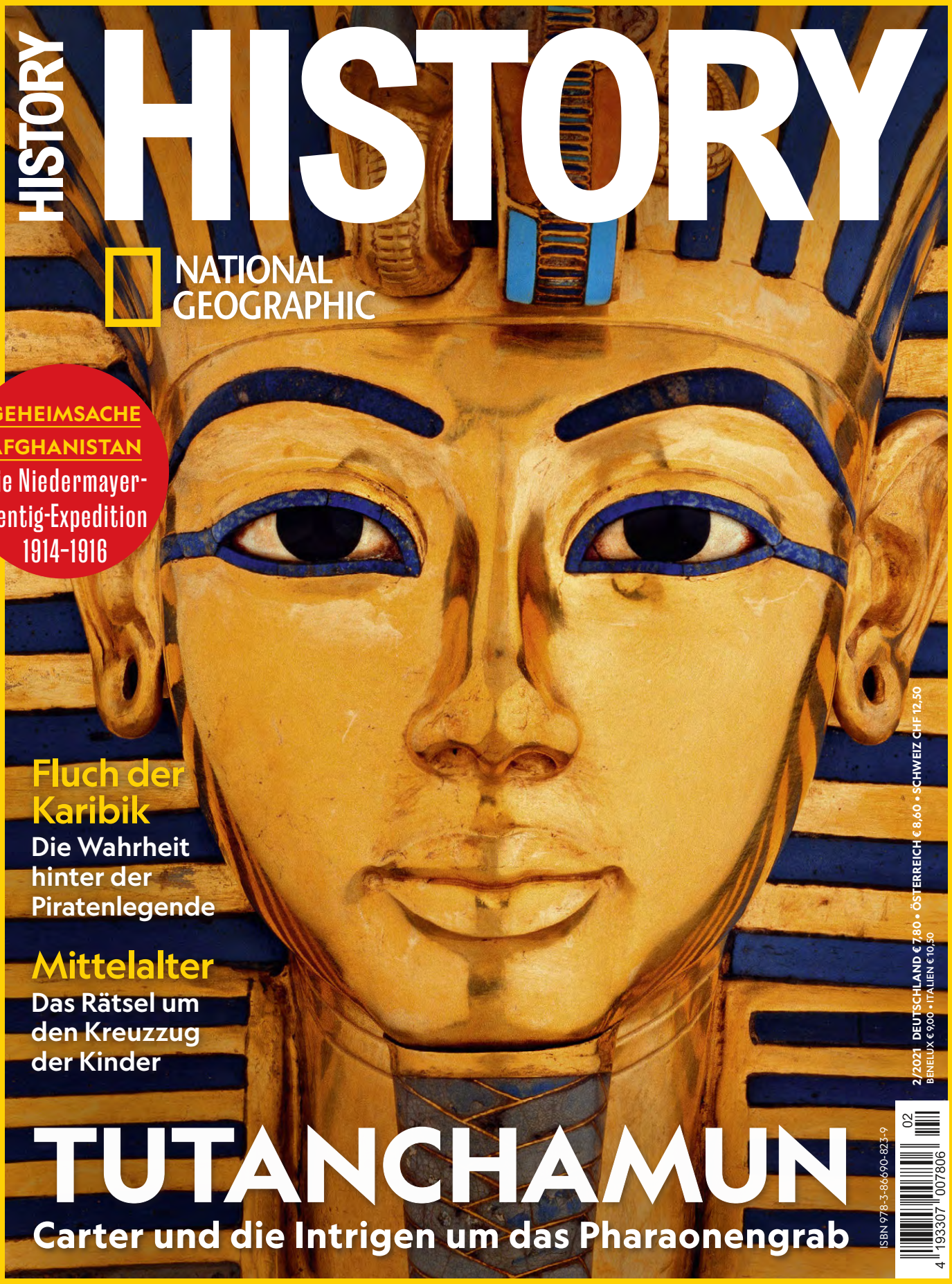
NR. 2/2021



HISTORY

HISTORY

NATIONAL GEOGRAPHIC

GEHEIMSACHE AFGHANISTAN
Die Niedermayer-Hentig-Expedition 1914-1916

Fluch der Karibik
Die Wahrheit hinter der Piratenlegende

Mittelalter
Das Rätsel um den Kreuzzug der Kinder

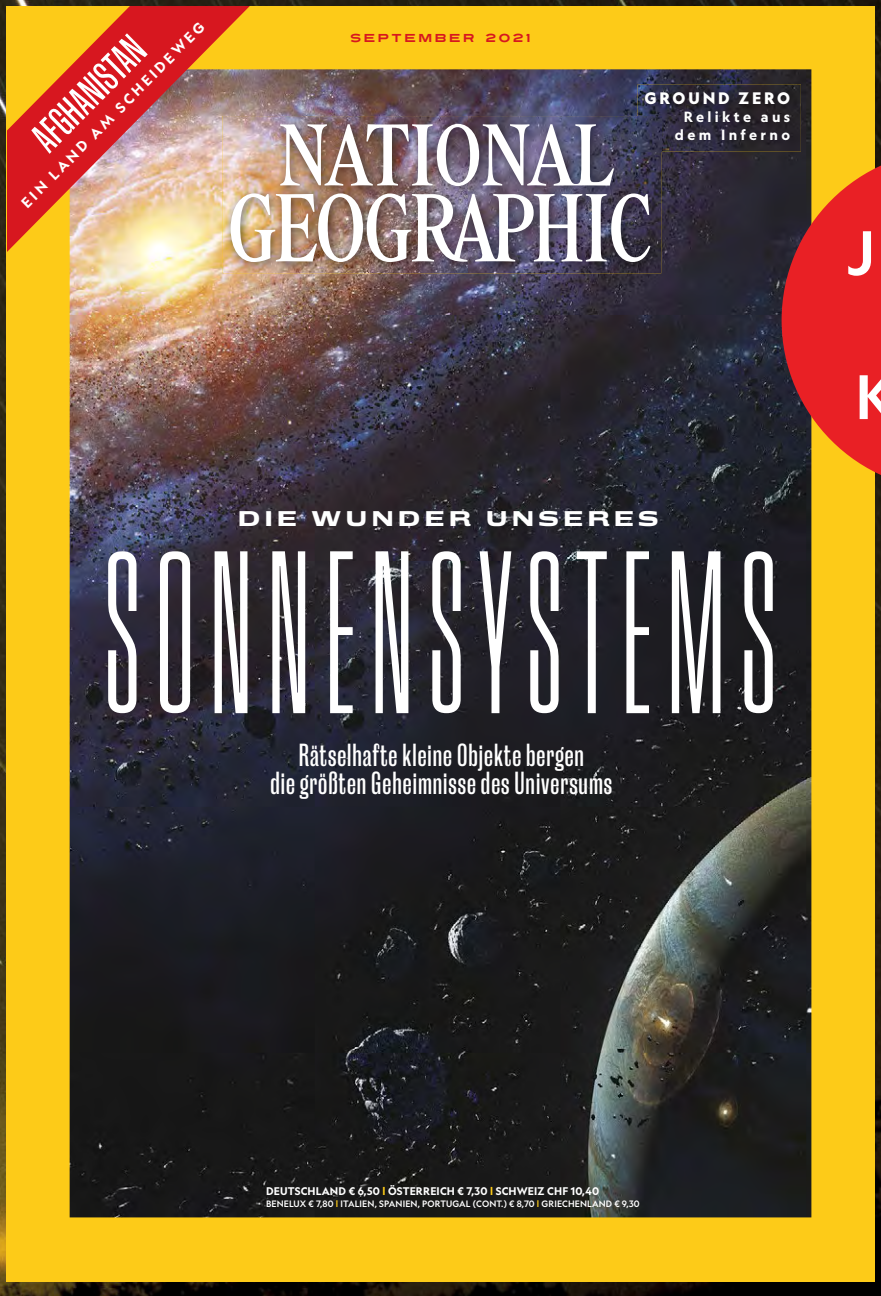
TUTANCHAMUN
Carter und die Intrigen um das Pharaonengrab

2/2021 DEUTSCHLAND € 7,80 • ÖSTERREICH € 8,60 • SCHWEIZ CHF 12,50
BENELUX € 9,00 • ITALIEN € 10,50

ISBN 978-3-86690-823-9

02
4 193307 007806

DIE WELT ERKUNDEN, WISSEN VERTIEFEN



JETZT AM KIOSK

ODER TESTABO MIT PRÄMIE BESTELLEN UNTER
WWW.NATIONALGEOGRAPHIC.DE/TESTEN

NATIONAL GEOGRAPHIC
| WEITER VORAN

Als 17-jähriger Maler und Zeichner kam Howard Carter nach Ägypten und wurde bald selbst zu einem gewissenhaften Ausgräber. Von der Meinung erfahrener Archäologen, im Tal der Könige seien keine Funde mehr zu machen, ließ er sich nicht beirren. Jahrelang suchte Carter in Sand und Geröll, um das Grab eines unbedeutenden Pharao zu finden. Am 4. November 1922 machte er die Entdeckung, die sein Leben verändern sollte – unsere Titelgeschichte ab Seite 32.
In dieser Ausgabe von NATIONAL GEOGRAPHIC HISTORY begegnen Ihnen noch mehr Entdecker und Abenteurer, unter ihnen die legendären Piraten der Karibik. Oder der geniale Kapitän James Cook, der die *Endeavour* um die halbe Welt zur winzigen Insel Tahiti navigierte.
Gebina Doenecke hat sich auf die Spuren des mythenumrankten Kinderkreuzzugs im 13. Jahrhundert begeben und erzählt die dramatische Geschichte der Kinder, die Jerusalem erobern wollten (ab Seite 66).
Als im Jahr 2002 der damalige afghanische Interimspräsident Hamid Karzai Deutschland besuchte, erinnerte er daran, dass die deutsch-afghanische Freundschaft im Ersten Weltkrieg begann – und kaum jemand wusste, wovon er sprach. Wir erzählen die Geschichte der Niedermayer-Hentig-Expedition, die – chaotisch geplant, von Pannen begleitet – erfolgreich war, indem sie ihren eigentlichen Auftrag nicht erfüllte. Im Lichte heutiger Ereignisse ergibt sich der Sinn (ab Seite 12).
Zum Schluss ein herzlicher Dank für die tollen Kommentare zu unserer ersten Ausgabe! Und eine Antwort: Ja, man kann uns abonnieren – ab sofort unter SHOP.NATIONALGEOGRAPHIC.DE/HISTORY-ABO.

CLAUDIA EILERS
STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURIN NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND

HISTORY
NATIONAL GEOGRAPHIC

3 EDITORIAL

6 FOTOGRAFIE
Im Bann des Pharao
Die goldene Totenmaske des Tutanchamun fasziniert Betrachter seit hundert Jahren. Ein Fotograf hat für das Phänomen ein Bild gefunden.

8 MELDUNGEN
Neues von den Wikingern
Wie gelangte ein französischer Silberschatz auf ein Feld in Polen? Archäologen hätten ein paar Fragen an die Wikinger.

12 EXPEDITION
Unterwegs nach Afghanistan
Zwischen Karl May und Lawrence von Arabien: Mitten im Ersten Weltkrieg brachen zwei Deutsche auf eine abenteuerliche Tour durch den Orient auf.

18 ERFINDUNGEN
Eine anrüchige Geschichte
Wer die Antwort kennt, hat gute Chancen in der Quizshow: Wie hieß der Erfinder der modernen Toilette?

20 WISSENSCHAFT
Captain Cook auf Tahiti
James Cook erreichte 1770 als erster Europäer Australien. Auf dem Weg dorthin hatte er von der Pazifikinsel Tahiti aus noch rasch die Entfernung zur Sonne bestimmt.

24 TIERE
Royales Affentheater
Der königliche Hausaffe soll den späteren Kaiser Ludwig den Bayern als Baby auf einen Turm entführt haben. Kann die Geschichte wahr sein?

26 KUNSTGESCHICHTE
Traumfrau des Mittelalters
Umberto Eco hätte gerne einen Abend mit ihr verbracht: Was Uta von Naumburg ihm wohl erzählt hätte? Die Geschichte einer geheimnisumwitterten Statue.

108 BÜCHER UND TERMINE

112 IMPRESSUM

114 VORSCHAU

78 MIT DEM KRIEG KAM DIE SEUCHE

ANTIKE MEDIZINGESCHICHTE

Als es im Jahr 431 v. Chr. zwischen Sparta und Athen zum Krieg kam, hatten die Athener unter Führung ihres Strategen Perikles Grund zur Zuversicht. Doch dann brach eine geheimnisvolle und tödliche Krankheit in der Stadt aus: die Attische Seuche. Der Athener Historiker Thukidides hinterließ einen detaillierten Bericht über die Ereignisse. Manche seiner Schilderungen scheinen uns heute gespenstisch vertraut.

VERZWEIFELTER VATER: PERIKLES VERLOR ZWEI SÖHNE UND SEINE SCHWESTER AN DIE TÖDLICHE SEUCHE.

32 Tutanchamun: Der Triumph Howard Carters

Er kämpfte um Geld, gegen Zweifel und misstrauische Behörden. Jahrelang suchte der Engländer Howard Carter in der glühenden Hitze Ägyptens nach dem Grab eines kaum bekannten Pharao. Am 4. November 1922 gelang ihm eine der größten Entdeckungen der Archäologie. Der Fund sollte ihn nie mehr loslassen.

52 Republik der Piraten

Im 17. Jahrhundert beherrschten Piraten die winzige Antilleninsel Tortuga. Als „Brethren of the Coast", Bruderschaft der Küste, waren sie der Schrecken aller Handelsschiffe. Die wahre Geschichte vom „Fluch der Karibik".

66 Kinder auf Kreuzzug

Im Jahr 1212 brachen Tausende Kinder und Jugendliche zum sogenannten Kinderkreuzzug auf, geleitet von göttlichen Visionen. Das Phänomen wurde zur Basis von Geschichten und Legenden. Was geschah damals wirklich?

90 Machiavelli und die Regeln der Macht

Im Ränkespiel der italienischen Renaissancemächte kannte Niccolò Machiavelli sich aus. Als erfahrener Diplomat wurde er zum brillanten Beobachter und Bewunderer des Papstsohnes Cesare Borgia. Seine Erkenntnisse schrieb er in „Der Fürst" nieder. Kühl seziert er darin die Mechanismen der Macht – und wird seitdem oft missverstanden.

MACHT DES GLAUBENS: KINDER AUF DEM WEG INS HEILIGE LAND.

Zeitlose Majestät

Die goldene Maske des Pharao Tutanchamun fasziniert Menschen aus aller Welt.

Umgeben von absoluter Stille und Finsternis, bedeckte die goldene Totenmaske drei Jahrtausende lang das mumifizierte Gesicht eines Gottkönigs. Jenseits des zugemauerten Grabes eroberten Perser, Makedonen, Römer, Araber das alte Ägypten, errichteten mächtige Reiche, die wieder untergingen. Neue Götter ersetzten die alten. Der König in seinem Grab war vergessen. Als sich der Sargdeckel hob und Licht auf das goldene Gesicht fiel, war Ägypten gerade wieder zum Königreich geworden. Die Entdeckung des Königsgrabes im Jahr 1922 machte nicht nur den Archäologen Howard Carter weltberühmt, sondern auch Tutanchamun, den jung verstorbenen Pharao. Heute ist er der bekannteste unter den altägyptischen Königen. Wir glauben sein Gesicht zu erkennen, wenn wir die idealisierten Züge der kunstfertig gearbeiteten goldenen Maske mit ihren lapislazuliumrandeten Augen ansehen. Die Maske ist Publikumsmagnet im Ägyptischen Museum in Kairo, jährlich umdrängt und bewundert von Millionen Menschen aus aller Welt. Die schwarze, verschrumpfte Mumie des Pharao Tutanchamun liegt wie vor mehr als 3000 Jahren in ihrem Grab im Tal der Könige, heute geschützt von einem gläsernen Sarg. ■

KENNETH GARRETT, AUFGENOMMEN IM ÄGYPTISCHEN MUSEUM KAIRO

TUTANKHAMUN

AKG-IMAGES / PICTURE ALLIANCE

KURS AUF PARIS nahmen die Wikinger im Jahr 845 n. Chr. Sie waren vom heutigen Dänemark aus in Richtung Süden gesegelt und fuhren dann die Seine hoch (Darstellung aus dem 19. Jahrhundert).

SENSATIONSFUND

Lösegeld der Pariser an die Wikinger entdeckt?

In Polen ist ein mehr als 1100 Jahre alter Münzschatz aufgetaucht. Der Fund könnte ein historisches Rätsel lösen.

Als Przemyslaw Witkowski im November 2020 mit seinem Metalldetektor in einem Feld bei Biskupiec im Nordosten Polens auf vergrabene Münzen stieß, war er zunächst nicht begeistert. Wahrscheinlich mal wieder ein paar weggeworfene Zlotys, dachte er. Später, nachdem der Schatzjäger seinen Fund gewaschen hatte, erkannte er, dass es sich hier um etwas ganz anderes handelte. Er schickte Fotos an Lukasz Szczepanski, den archäologischen Leiter des historischen Museums in der polnischen Stadt Ostróda. Der war überwältigt: Was er ansah, waren mehr als 1100 Jahre alte Münzen aus der Zeit der Karolinger, die vom 8. bis ins 10. Jahrhundert das Frankenreich beherrschten.

Im März dieses Jahres schloss sich Szczepanski deshalb den Schatzsuchern um Witkowski an, und tatsächlich entdeckten sie am Fundort noch mehr als hundert weitere Silbermünzen. Die Sensation war perfekt. 117 der Münzen wurden wohl in der Zeit von Ludwig dem Frommen, dem Sohn und Nachfolger Karls des Großen, geprägt. Eine Münze stammt aus der Regierungszeit Karls des Kahlen (840–877 n. Chr.).

Schnell kam in der Fachwelt die Frage auf, wie eine so große Menge Münzen so weit entfernt vom Karolingerreich landen konnte. Das Herrschaftsgebiet der Franken erstreckte sich immerhin grob vom Atlantik bis

DIE MÜNZEN zeigen die Spuren der Jahrhunderte. Da sie unter einem Acker lagen, sind manche wahrscheinlich durch den Pflug von Bauern verbogen worden. Auf fast allen karolingischen Münzen ist ein bestimmtes Motiv abgebildet: Im Zentrum befindet sich ein Kreuz, rundherum ist der Name „Hludovvicus" zu lesen. Diese Inschrift könnte auf den fränkischen Kaiser Ludwig den Frommen (778–840 n. Chr.) deuten. Er war der Sohn von Kaiser Karl dem Großen und Vater von Karl dem Kahlen.

MUSEUM OSTRÓDA

zur Elbe. Bisher hatte man in ganz Polen überhaupt nur drei Münzen dieser Art gefunden. Szczepanski stellte nun die These auf, es könnte sich um Teile jenes umfassenden Silberschatzes handeln, den der fränkische König Karl der Kahle im Jahr 845 Wikingern zahlen musste, damit diese ihre Belagerung von Paris aufgaben (siehe Titelgeschichte unserer letzten Ausgabe).

Handel in Truso

Tatsächlich hat man bis heute nie herausgefunden, was mit diesem immensen Schatz geschehen ist. Für die Lösegeldtheorie spricht, dass sich nordwestlich vom Fundort an der Ostseeküste einst ein wichtiger Umschlagplatz der Wikinger befunden hat, der Truso genannt wurde. Dort handelten die Wikinger mit Pelzen und Bernstein. Wichtigstes Handelsgut aber waren Sklaven, die in die umliegenden Regionen und das Baltikum gebracht wurden. Vielleicht sollte mit dem Geld aus Paris in Truso Ware eingekauft werden.

Gegen die These spricht allerdings, dass man bisher noch keine Silberbarren entdeckt hat, die höchstwahrscheinlich ebenfalls Teil der Zahlungen der Pariser an die Wikinger gewesen waren. „Der Fund der Barren würde die Lösegeldtheorie untermauern", sagt Stéphane Lebecq, emeritierter Professor der Universität von Lille.

Szczepanski plant noch in diesem Jahr eine groß angelegte Ausgrabung. Die gefundenen Münzen befinden sich zurzeit in Warschau, wo Experten sie in einem Labor untersuchen. Diese weiteren Forschungen könnten klären, ob man tatsächlich auf den Pariser Silberschatz von 845 gestoßen ist – für die jüngere polnische Archäologie ist der Fund allemal einzigartig. ■

ALEXANDER MÜLLER

MUSEUM OSTRÓDA

WERTVOLLER SCHATZ
118 karolingische Silbermünzen aus dem 9. Jahrhundert sind im Nordosten Polens gefunden worden.

ZEITGESCHICHTE

60 Jahre Mauerbau

Nach der Berliner Gedenkveranstaltung sind nun digitale Angebote erschienen.

Über Nacht hatte die DDR den Straßen- und Schienenverkehr nach Westberlin gekappt. Am 13. August 1961 wurde die Grenze abgeriegelt – der Bau der Berliner Mauer hatte begonnen. Um an dieses prägende Ereignis vor 60 Jahren zu erinnern, fand an der Gedenkstätte Berliner Mauer am 13. August dieses Jahres eine zentrale Veranstaltung statt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hielt eine Rede; Zeitzeugen berichteten von ihren Erlebnissen. Im Mauerpark wurden bei einem Filmfestival drei Tage lang Dokumentationen, TV-Berichte und Spielfilme über den Mauerbau und das Leben in der geteilten Stadt gezeigt. Zum Gedenken an die Opfer des DDR-Grenzregimes fand ein Konzert statt. Um an diese prägende Zeit in der deutschen Geschichte zu erinnern, gibt es nun auch digital abrufbares Material. So ist im App Store und auf Google Play die App „Cold War Berlin" kostenlos erhältlich.

CHRISTOPH SOEDER / DPA / PICTURE ALLIANCE

RELIKT DER TEILUNG
Ein Mauerteil auf dem Gelände der Gedenkstätte Bernauer Straße.

Digital dabei

Die App zeigt den legendären Berliner Grenzübergang Checkpoint Charlie als 3-D-Modell, begleitet von historischen Fotoaufnahmen, Filmen und Radiobeiträgen. Die Website *mmg.stiftung-berliner-mauer.de* bietet eine digitale Tour zum Mauerbau, und unter *mauer-fotos.de/grenzzone* sind seltene Bilder aus einem privaten Fotoalbum zu sehen. Ein Grenzsoldat hatte sie einst heimlich aufgenommen. ■

AM

BIBLISCHE PLAGE Im Mittelalter suchte die Beulenpest immer wieder in furchtbaren Wellen die Menschen heim. Die tödliche Krankheit wurde durch den Erreger *Yersinia pestis* ausgelöst, der auch bei Nagetieren und Flöhen vorkommt.

NIDAY PICTURE LIBRARY / ALAMY STOCK PHOTO

SEUCHEN

Der Pest auf der Spur

Forscher haben anhand von Knochenresten herausgefunden, dass die Beulenpest viel älter ist als bisher gedacht.

Als „Schwarzer Tod" hat die Pest im Spätmittelalter geschätzt 25 Millionen Menschen dahingerafft. Der dafür verantwortliche Erreger, das Bakterium *Yersinia pestis*, ist jedoch weit älter, als bisher angenommen wurde. Forscher der Christian-Albrechts-Universität Kiel haben jetzt anhand des Kiefer- und Schädelknochens die DNA eines Mannes analysiert, der vor 5000 Jahren im heutigen Lettland lebte. Dabei entdeckten sie Teile des Erbguts des Pesterregers. Die wissenschaftlichen Analysen geben Aufschluss über die sehr frühen Phasen der Evolution von *Yersinia pestis*. Vermutlich haben die tödlichen Bakterien bereits zu Beginn der Jungsteinzeit (ca. 6000–3000 v. Chr.) die Menschen infiziert.

Weniger ansteckend?

Der Vergleich mit jüngeren Peststämmen ergab, dass der Erreger vor ungefähr 7000 Jahren entstanden sein muss.

„Unsere Schätzung liegt damit rund 1000 Jahre früher als bisher vermutet", sagt Harald Lübke. Er ist Wissenschaftler am Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, das gemeinsam mit dem Institut für Lettische Geschichte der Universität Riga an dem Projekt beteiligt war.

Die entdeckte frühe Form des Pesterregers war aber womöglich nicht so leicht zu übertragen. Das Potenzial für eine Epidemie oder gar eine weltweite Pandemie hat der Bakterienstamm nach Angaben der Forscher erst später entwickelt. ■ AM

ENTDECKER und Namensvetter des Pesterregers war der schweizerisch-französische Arzt und Bakteriologe Alexandre Émile Jean Yersin. Im Auftrag der französischen Regierung und des Institut Pasteur gelang ihm im Jahr 1894 die Isolierung des Pestbakteriums. Das Foto unten zeigt den Kieferknochen eines vor zirka 5000 Jahren in Lettland begrabenen Mannes. Darin haben Forscher jetzt Teile des Erbguts von *Yersinia pestis* identifiziert.

DOMINIK GÖLDNER, BGAEU, BERLIN